Businessplan Komitee 252

1 Titel und thematischer Aufgabenbereich

1.1 Titel

de: Risikomanagement, Business Continuity Management, Resilienzmanagement und Corporate Security Management

en: Risk management, Business Continuity Management, Resilience Management and Corporate Security Management

1.2 Thematischer Aufgabenbereich

de:

Das Komitee 252 ist das Spiegelgremium für die zugeordneten CEN- und ISO-Komitees und erarbeitet die themenrelevanten ÖNORMEN. Das Komitee 252 befasst sich mit Konzepten wie Risikomanagement, Business Continuity Management, Resilienzmanagement und Corporate Security Management im Rahmen der öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP), insbesondere aus der Sicht der Unternehmen.

Risikomanagement umfasst Prozesse und Verhaltensweisen, die darauf abzielen, Risiken in einer Organisation zu steuern. Business Continuity Management regelt alle Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um den Normalbetrieb einer Organisation aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Resilienzmanagement beschäftigt sich mit Prozessen und Verhaltensweisen, die die Anpassungsfähigkeit einer Organisation erhöhen und sicherstellen. Corporate Security Management bedeutet, dass strategische und operative Vorkehrungen und Maßnahmen getroffen werden müssen, um das Überleben einer Organisation und den Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vermögenswerten vor absichtlichen und unabsichtlichen Bedrohungen, einschließlich Naturgefahren, sicherzustellen.

en:

The Committee 252 is the mirror committee for the associated CEN and ISO committees and develops the relevant Austrian standards (ÖNORMEN) in the respective field. Committee 252 addresses concepts such as risk management, business continuity management, resilience management and corporate security management in the context of public-private partnerships (PPP), particularly from the perspective of companies.

Risk management involves processes and behaviors aimed at managing risks within an organization. Business continuity management regulates all measures that must be taken to maintain or restore the normal operation of an organization. Resilience management deals with processes and behaviors that increase and ensure an organization's adaptability. Corporate security management means that strategic and operational measures must be taken to ensure the survival of an organization and the protection of employees and assets from intentional and unintentional threats, including natural hazards.

2 Markt, Umfeld und Ziele des Komitees

2.1 Marktsituation

2.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Die Arbeit des Komitee 252 spiegelt bis zu einem gewissen Grad das Wesen der öffentlich-privaten Partnerschaft (Public-Private Partnership bzw. PPP) im Sinne der Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit Unternehmen aus Sicht der Stakeholder wider. Die Herausforderungen einer komplexen und vernetzten Wirtschaft und der Beziehung zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand (Globalisierung sowie maßgebliche Veränderungen der politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Anstieg der Kriminalität, insbesondere der Wirtschafts- und Cyberkriminalität) machen es erforderlich, dem Schnittstellenmanagement zwischen staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen besondere Bedeutung zukommen zu lassen.

Massive Schadensereignisse erfordern systematische Maßnahmen in den Bereichen Risikomanagement, Business Continuity Management, Resilienzmanagement und Corporate Security Management. Zahlreiche regulatorische Erfordernisse (z.B. Verbandsverantwortlichkeitsgesetz, Gewerberecht (SEVESO III), DSGVO, Austrian Corporate Governance Codex, Basel III, Solvency II, usw.), sowie die österreichische Sicherheitsstrategie fordern die Implementierung und den Nachweis entsprechender Maßnahmen.

2.1.2 Interessierte Kreise

- Industrie
- Banken und Versicherungen
- Infrastrukturwirtschaft (z.B. Gas, Wasser, Strom, Fernwärme, Telekommunikation, Verkehr)
- Gesundheitswesen (z.B. Pharmabereich)
- Beratungsunternehmen und Dienstleistungen
- öffentlich-rechtliche Körperschaften (z.B. Sozialversicherungsträger)
- gesetzgebende Körperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)
- sonstige Behörden und öffentliche Einrichtungen
- Einsatz-, Hilfs- und Rettungsorganisationen
- Aufsichtsorgane, Aufsichtsbehörden
- Wissenschaftliche und Forschungseinrichtungen (z.B. Fachhochschulen, Universitäten, Forschungseinrichtungen)
- Ausbildungs- und Lehranstalten
- Interessensvertretungen

2.1.3 Marktstruktur

Die wachsende Vernetzung zwischen staatlich-öffentlichen und privaten Organisationen findet auch im Bereich Sicherheit und damit auch für die Bereiche des Risiko-, Resilienz- und Sicherheitsmanagements statt. Die Vielfalt der Aufgaben betrifft eine große Zahl an Branchen und Betroffenen sowie unterschiedliche Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Für das reibungslose Funktionieren der Gütererstellung und Leistungserbringung ist eine umfassende Abstimmung der verschiedenen Betreiber und Akteure sowohl innerhalb als auch zwischen den einzelnen Sektoren erforderlich.

2.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

Neben den rechtlichen Anforderungen gibt es auf europäischer und internationaler Ebene zahlreiche Vorgaben die einzuhalten und umzusetzen sind. Mit Hilfe der Normung lassen sich nationale, europäische und international einheitliche Anforderungen an die Qualität der Produkte und Dienstleistungen am Markt festlegen. Die Europäische Kommission beabsichtigt, die europäische Sicherheitswirtschaft zu fördern, wobei Normung eine tragende Rolle spielen soll. Im Rahmen des neuen Sicherheitsforschungsprogramms Horizon 2020 soll die Verbindung von Standardisierung und Forschung eine stärkere Bedeutung erlangen.

2.2 Rahmenbedingungen

2.2.1 Politische Faktoren

Da viele österreichische Organisationen international tätig sind, sind insbesondere die zunehmend instabilen politischen Rahmenbedingungen in die Risikoanalyse einzubeziehen. Weiters sind insbesondere die nationalen, europäischen und internationalen Anforderungen wie z.B. der Schutz der kritischen Einrichtungen und Infrastruktur, zu beachten.

2.2.2 Wirtschaftliche Faktoren

Insbesondere zu beachten sind die nationalen und internationalen wirtschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen, wie z.B. Globalisierung, Wirtschaftskriminalität.

2.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Die Gesellschaft befindet sich u. A. durch die Digitalisierung und einem hohen wirtschaftlichen Vernetzungsgrad in einem grundlegenden Wandel, der durch multiple Krisen begleitet wird. Dies führt zur Notwendigkeit eines verstärkten Schutzes kritischer Einrichtungen und Infrastrukturen sowie einer erhöhten Resilienz der Zivilgesellschaft und des öffentlichen und privaten Sektors. Jedes Unternehmen, jede Einrichtung und jede Gemeinschaft (z. B. Gemeinde) sollte über Kapazitäten verfügen, die entsprechend organisiert sind, um auf sich ändernde Gegebenheiten reagieren zu können.

2.2.4 Umweltfaktoren

Das Angewandte Risikomanagement trägt dazu bei, dass ein Instrument für die Steuerung und Abschätzung der Risiken auch für diesen Bereich verfügbar ist.

2.2.5 Technische Faktoren

Der hohe Automatisierungsgrad in Österreich birgt für Unternehmen Gefahren, bietet aber auch Chancen. Ziel ist es, die Unternehmen bei der Fortentwicklung und Standardisierung ihrer technischen Sicherheitsanforderungen zu unterstützen.

2.2.6 Rechtliche Faktoren

Insbesondere zu beachten sind die nationalen, europäischen und internationalen regulatorischen Erfordernisse wie z.B. zum Schutz von kritischen Einrichtungen und Infrastruktur.

2.2.7 Europäische und internationale Faktoren

Die europäische und internationale Zusammenarbeit in den Themenfeldern, die einen Bezug zu Themen des Komitee 252 aufweisen, hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Auch in Zukunft ist von einer weiteren Vertiefung auszugehen, wodurch es zu weitreichenden internationalen und globalen Interaktionen kommt, die einen Bedarf an Normierung und Standardisierung nach sich ziehen können.

2.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees

2.3.1 Zielsetzungen des Komitees

Das Ziel des Komitees ist

- eine Harmonisierung des Schnittstellenmanagements, um die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten öffentlichen und privaten Akteuren zu optimieren und somit auch die erforderliche Koordination und Kooperation sicherzustellen
- durch ÖNORMEN als Instrument der freiwilligen Selbstverwaltung der interessierten Kreise die regulatorischen Vorgaben in der praktischen Umsetzung zu unterstützen.

Weitergehende, auf die zu schaffenden Normen aufbauende Zertifizierungsgrundlagen, sind zu prüfen und gegebenenfalls zu erarbeiten.

2.3.2 Strategie zur Zielerreichung

- Erarbeitung von normativen Dokumenten
- Koordinierung mit dem Komitee 246 „Societal security“
    - Periodische Koordinierungssitzungen der Leitung der beiden Komitees
    - Wechselseitige Teilnahme der beiden Vorsitzenden sowie bei Bedarf der Leitung der Arbeitsgruppen
    - anlassbezogene Einrichtung von gemischt besetzten Arbeitsgruppen zur Behandlung von Themen von beidseitigem Interesse (zum Aufbereiten bzw. Aufarbeiten von Schwerpunktthemen);
    - Nominierung von Delegierten, die in beiden Komitees oder deren Arbeitsgruppen mitwirken (für den fortlaufenden und niederschwelligen wechselseitigen Informationszugang)
    - Zusammenarbeit bei komiteeübergreifenden Themen
- Aktive Mitwirkung österreichischer Expertinnen und Experten auf europäischer und internationaler Normungsebene zur Wahrnehmung der österreichischen Positionen und Interessen
- Ausgewählte Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollten proaktiv bekannt gemacht werden

2.3.3 Risikoanalyse

Es besteht das Risiko, dass die Umsetzung regulatorischer Anforderungen in der Praxis nicht ausreichend unterstützt wird, die ÖNORMEN nicht zeitnah aktualisiert werden bzw. sie nicht mit internationalen Standards übereinstimmen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, sollte interessierten Kreisen die Möglichkeit gegeben werden, aktiv am Prozess der Entwicklung und Aktualisierung von Normen teilzunehmen.

3 Arbeitsprogramm

https://www.austrian-standards.at/de/standardisierung/standards-mitgestalten/nationales-arbeitsprogramm/gesamtuebersicht/projectProposals